

## **Jahresbericht 2017**

### **Honigobmann**

Am 12. Januar 17 fand die Sitzung mit dem Obstbauernverband des Kt. St. Gallen statt. Streptomycin Anwendungen blieben auch für das Jahr 2017 strikte verboten. Somit erübrigte sich eine Rückstandskontrolle des Antibiotikums im Honig. Erneut stand das alternative Mittel LMA (ein Aluminiumsalz) beim Risiko eines Feuerbrandbefalls als Prophylaxemittel zur Verfügung. LMA soll für die Bienen unbedenklich sein und keine Rückstandsprobleme im Honig verursachen. Mehr Anlass zu Diskussionen gab die Kirschessigfliege, die bei entsprechender Schadschwelle im Rebbau, Kirschen- und Beerenanbau allenfalls mit einem Insektizid bekämpft werden kann. Primär müssen allerdings von den betroffenen Bauern alle andern möglichen Massnahmen angewandt werden um Schäden zu vermeiden, wie zB. Fangfallen, Einnetzungen oder Kaolin (ein Tonmineral). Beim Befall der Früchte durch die Kirschessigfliege tritt süsser Fruchtsaft aus, den die Bienen gerne holen; dies umso mehr, als zur Erntezeit der Früchte ein Mangel an Bienenweiden besteht. Bei Insektizidanwendungen könnten diese möglicherweise zu Honigverunreinigungen führen. Das Jahr 2017 war glücklicherweise nicht von einem ausgeprägten Kirschessigfliegenbefall begleitet, sodass man von der Annahme ausgehen kann, dass kein Risiko einer Honigkontamination bestand. Zudem kommen immer mehr alternative Möglichkeiten zur Eindämmung eines Befalls in Betracht, da in den letzten Jahren Erfahrungswerte gesammelt werden konnten.

Die Frühlingshonigernte fiel allgemein sehr unterdurchschnittlich aus, da zur Blütezeit ein starker Frost die Blüten zerstörte. Im Gegensatz dazu konnte viel Sommerhonig geerntet werden. Insgesamt war das Honigjahr 2017 überdurchschnittlich gut.

Im Mai machte ich mit Bruno Reihl, dem neuen Honigchef des VDRB, bei einer komplexeren Situation eines Imkers in Wil eine Betriebskontrolle. Dem Imker wurde der Siegelstatus wieder erteilt, eine nächste Kontrolle ist im Folgejahr geplant. Von mir getätigte Honigkäufe aus den Regalen des Imkers werden geprüft.

Im Lebensmittelgesetz gelten ab Ende Mai 2017 neue Bestimmungen: Der Wassergehalt beim Honig darf nicht über 20 % betragen. An der Grenze von 18,5 % hat sich beim Siegelhonig nichts verändert. Ebenfalls neu ist im Lebensmittelgesetz, dass jetzt alles zugelassen ist, was den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Früher mussten Einzelzulassungen für ein neue Produkte (Lebensmittel) gemacht werden.

Mein Kontakt mit den Betriebsprüfern der Sektionen ist sehr unterschiedlich. Wiederholt wollten sich ältere Imker von jüngeren, ausgebildeten Betriebsprüfern nur mit Widerstand oder gar nicht kontrollieren lassen. In einer solchen Situation soll sich der betreffende Imker selbst um eine Kontrolle bei einem andern Betriebsprüfer bemühen. Bei fehlender Kontrolle geht der Siegelstatus verloren.

In den Kantonen SG, AI und AR zählten wir im Jahr 2017 total 506 Siegelimker, 39 mehr wie im Jahr zuvor. Die Betriebsprüfer sind angehalten, nur die für das laufende Jahr notwendigen Goldsiegel abzugeben. Wiederholt sind Fälle aufgetaucht, bei denen Siegel für mehrere Jahre abgegeben

wurden, was leider auch dazu führte, dass Imker mit verlorenem Siegelstatus die Goldsiegel immer noch benutzten.

Die für die Betriebsprüfungen neu eingeführte App wird rege gebraucht. Die Akzeptanz ist gut, die Handhabung einfach. Zudem ist anhand der vorangegangenen Prüfungen rasch ersichtlich, wo die Schwachpunkte der letzten Kontrolle lagen.

Im Workshop vom Nov. 17 in Salez wurden einige Informationen an die Betriebsprüfer weiter gegeben. Die Standardanalysen des Honigs wurden 2017 ausgesetzt. Stattdessen wurden gezielte Honigproben auf Verunreinigungen von Coumaphos (*Perizin, Check Mite*), Amitraz (*Varroamittel, das in der Schweiz nicht zugelassen ist*) und Glyphosat (*Herbizid*) untersucht. Die Resultate sind noch ausstehend. Neu gilt für alle Imker, dass Laboranalysen nicht mehr in Liebefeld, sondern in Brunnen (Schwyz) gemacht werden. Kontakt: [www.laburk.ch](http://www.laburk.ch)

Einige meiner Tätigkeiten, die ich hier erwähne, lagen ausserhalb der Funktion als Honigobmann:

Ein totaler Winterverlust im Frühjahr 17 bei einem Imker war wahrscheinlich im Sinne einer CCD (Colonie collapse disorder) zu interpretieren. Eine genaue Ursachenabklärung konnte nicht gemacht werden. Sie wäre jedoch relevant, da bei einer CCD die Beuten der leer geflogenen Völker gereinigt und desinfiziert werden müssen wie zB. bei Sauerbrut, da ansonsten für ein neu einlogiertes Volk das Risiko besteht, ebenfalls wieder von CCD betroffen zu sein. Die leeren Beuten hat der betroffene Imker entsprechend behandelt.

Im April in Peterzell und im Oktober in Mogelsberg hielt ich je ein Referat über die Apitherapie. Eine kritiklose Anwendung von Bienenprodukten ist nicht zielführend. Der Schwerpunkt lag darin aufzuzeigen, wo die Apitherapie im Vergleich zur wissenschaftlichen Schulmedizin sinnvoll eingesetzt werden kann.

Im September besprach ich zusammen mit Max Meinherz beim Bauernverband die Möglichkeiten der Information unserer Anliegen an bäuerliche Kreise. Der Schwerpunkt liegt bei Texten im St. Galler Bauer und im Internet.

Nebst einer Sitzung im Landwirtschaftsrat nahm ich an einem Seminar des Bauernverbandes als Vertreter unseres Imkerverbandes in Degersheim im Dezember 2017 teil: Das Seminar behandelte aktuelle politische Fragen, welche die Landwirtschaft betreffen. Insekten (Bienen) und Umwelt waren in diesem Zusammenhang kaum erwähnt. Interessant war aus meiner Sicht die Feststellung eines Referenten: *Vor 5 Jahren sei er bei der Erwähnung der Klimaerwärmung in bäuerlichen Kreisen fast „erschossen“ worden. Heute sei das Thema als Problem der Zukunft von allen akzeptiert und ernst genommen.* Wie ist es mit dem Insektensterben? Das ist (noch) kein Thema in der Landwirtschaft, obwohl ein massiver Insektenschwund aufgrund der Umweltbedingungen erwiesen ist. Wie lange wird es dauern, bis auch dieses Thema ernst genug genommen wird?

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Bienen und für eine nachweislich gute Qualität des Naturprodukts Honig einsetzen.

Felix Neyer  
Honigobmann